

Nervöse Anhänger des Investors

Zur Berichterstattung über das Klosterwirt-Bürger- und Ratsbegehren:

Je näher der Termin für den Bürgerentscheid rückt, desto nervöser reagieren die Anhänger der Real Treuhand und malen Schreckensszenarien aus – weit von der Realität entfernt. Sind sie so verunsichert, dass sie jetzt in hektisches Leserbriefschreiben verfallen? Es ist absolut verständlich, dass die Erben am liebsten an die Real Treuhand verkaufen wollen, da diese für eine (viel zu) große Fläche natürlich das meiste bezahlt. Aber glaubt wirklich jemand, dass die Erben nicht an den nächsten Investor verkaufen, wenn dieser für ein deutlich besseres Konzept mit einer deutlich geringeren Fläche auskommt?

Unverständlich ist aber für mich, dass die CSU mit der Einigkeit, die das Klosterhofprojekt vor fünf Jahren zu Fall gebracht haben, jetzt scheinheilig über mögliche Verzögerungen klagen. Unverständlich ist weiterhin, dass diese das Klosterhofprojekt abgelehnt haben, weil es zu groß, zu hoch und zu dicht gewesen sei und jetzt ein deutlich größeres, höheres und teilweise dichteres Projekt kritiklos ab nicken.

Diese Allianz hat im Gemeinderat die über 340 Einwendungen zwar behandelt, die konstruktiven Verbesserungsvorschläge der kritischen Gemeinderäte aber durchwegs abgelehnt. Diese destruktive, der Real Treuhand gewogene, Haltung hat auch die 800 Bürger verärgert, die ein Bürgerbegehren durchgesetzt haben. Ich hoffe, die Mehrheit unserer Bürger will ein besseres Projekt. *Josef Heldeisen, Grafrath*

Gewinner und Verlierer

Nun erklären also auch noch die wirklichen Eigentümer des Klosterwirtareals, die Erben von Wally Boschs Anwesen, ihre Unterstützung für die Planung der Real Treuhand (RT). Aber wer hätte denn Anderes erwartet? Schließlich hat die RT versprochen, ihnen viele tausend Quadratmeter Acker beziehungsweise Grünland zum züglichen Preis des eigentlichen Wertes abzukaufen, wenn die Gemeinde Baurechte auf diesen Flächen festsetzt. Den Gewinn aus einer solchen Aufwertung teilen sich Erben und RT. Der Verlust an „Zukunft“ trifft die Gemeinde und ihre Bürger: Verlust an freiem Umland, an Erholungs- und Entwicklungsflächen. Das ist so einfach, dass man sich wundert, dass dafür immer wieder unterstützende Mehrheiten im Gemeinderat zustande kommen! Es ist unverständlich! Und deshalb nährt es die Vermutung, dass Abhängigkeiten bei den Entscheidungen bestehen. Zur Erklärung der Erben, nur das RT-Projekt käme für sie infrage, kann man nur sagen: Warten wir mal den Tag ab, an dem die Kaufoption ihren Wert verliert, weil das Projekt einer besseren Lösung weichen muss! Es ist dies ja nicht der erste Versuch der Erben, mit Interessenten ins Geschäft zu kommen, sondern der dritte. *Burkhard von Hoyer, Bürger für Grafrath, Grafrath*